



## Impressionen von der Ausfahrt Schwäbische Alb, 3.-5. Juni 2011

**Schwäbische Alb - für welchen Topolino-Fahrer ist das kein verlockendes Reiseziel?!**

Doch nur 16 konnten mit. Glücklicher, wer sich dann "ich bin dabei" und seinen Namen umhängen durfte und mit Barbaras legendären selbst gebackenen Topolino-Keks begrüßt wurde.

Die erste kleine Ausfahrt am Freitagnachmittag führte nach



Schloß Lichtenstein (**oben**), einer mittelalterlich aussehenden, kurioserweise jedoch erst Mitte des 19. Jahrhunderts nach den Phantasien des gleichnamigen Romans von Wilhelm Hauff erbauten Ritterburg. Nach einer Serpentinefahrt, die nicht ganz ohne Stocken abließ - man mußte sich ja erst an die Berge gewöhnen - oben auf dem Parkplatz angekommen: "Entschuldigung, Entschuldigung, ich habe mich verschaltet, bin in den 4. statt in den 2. Gang gekommen, Entschuldigung!" Wohl das Peinlichste, was einem Topolino-Fahrer



passieren kann! Passend zu dem Märchenhaften der Burg war da plötzlich vor einer kleinen Hütte von Familie Gohl - Bruder und Schwägerin waren als dienstbare Geister immer mit dabei - ein Sektbody aufgebaut, zur offiziellen Begrüßung.

So gestärkt schafften wir schließlich noch die letzten paar Schritte zum Schloßhof und erlebten den ersten phantastischen Rundblick auf die Schwäbische Alb. Zu Barbaras kleiner Enttäuschung wollte niemand das Innere des Schlosses besichtigen; das Quasselbedürfnis war einfach stärker als das Interesse an der Gestaltung der Fürstenzimmer. (Keine Angst, Barbara, bei dieser lustigen Gruppe kommt kein Leerlauf und keine Langeweile auf.)

Die große Ausfahrt war am Samstag. Die erste Etappe führte zur Schloßherren? - So kamen wir uns vor, als wir von noch mehr Knappen und Bediensteten (die Jugend Gohl ließ sich das wohl nicht nehmen) mit Wein, Sekt und Brezen empfangen wurden. Und so ließen wir es uns bei strahlendem Sonnenschein und herrlichem Ausblick einfach gut gehen.

Die weiteren Besichtigungspunkte unserer Fahrt waren die Wimsener Höhle mit Kahnfahrt und die barocke Klosterkirche Zwiefalten.

Als einmal über eine Verkürzung der Wegstrecke (es waren immerhin 164 km) nachgedacht wurde, tat Martin Pfeleiderer den lapidaren Ausspruch: "Nein, die sollen die Alb kennen lernen."

Und so erlebten wir die Alb: ruhige, idyllische Bergstraßen auf und ab - Wälder - Felder - Blumenwiesen - malerische kleine Dörfer - die aus den Wäldern herausragenden abgebrochenen Felsen - Kalvarienberge - Steinbrüche - Strecken, die man, um sie noch intensiver zu genießen, am liebsten erwandert hätte - Ausblicke, an denen man sich nicht satt sehen konnte.

Das Wetter war herrlich; die für jeden Tag angekündigten Gewitter verschonten die Orte, an denen wir waren. Vielen Dank, liebe Familie Gohl, für diese akribisch organisierte erlebnisreiche Fahrt!

Als Abschluß am Sonntag fuhren wir zur Alb-Gold Nudelmanufaktur in Trochtelfingen, wo wir es uns vor der Verabschiedung nochmal gutgehen ließen und mit einem Gläschen Sekt die gelungene Ausfahrt und Barbara Kieslichs gerade neu erworbenen Dokortitel feierten.



Übrigens: Eine Stunde nach unserer Ankunft zu Hause, ging in Augsburg ein kräftiges Gewitter nieder.....Glück gehabt!!

Vielen Dank nochmal Barbara an Dich - es war wirklich einfach schön!

**Euere Bärbel Anders**  
aus Augsburg